

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung
Kurt Schöbi, Co-Leitung
c/o SRG Deutschschweiz
Fernsehstrasse 1-4
8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellenrgd.ch

Zürich, 30. November 2023

**Dossier Nr. 9574 – «SRF School» vom 12. Oktober 2023 –
«Nahostkonflikt einfach erklärt»**

Sehr geehrte Frau X

Mit Mails vom 25. Oktober 2023 beanstanden Sie obige Sendung wie folgt:

«<https://www.srf.ch/sendungen/school/nahostkonflikt-einfach-erklaert-warum-ist-krieg-in-israel-und-palaestina>,

«Es wird dargestellt, dass

1. die Juden scheinbar neu in ein Land kamen, dass nicht ihnen gehört, dabei lebten sie seit 3500 Jahren dort und ihre Geschichte ist u.a. in der Bibel festgehalten.

2. Es war "das britische Mandat von Palästina, es gab nie arabisches Palästina.

3. Israel war für ca. 10% der palästinensischen Wasserversorgung zuständig. Wo ist die seit 18 Jahren demokratisch gewählte Hamas Regierung, die für ihre Zivilbevölkerung sorgen sollte und Benzin anstatt für die Entsalzungsanlagen für militärische Zwecke verwendet?

4. Im Gazastreifen gibt es eine halbe Million Liter Benzin. Hamas braucht dies für die Elektrizität in ihren Terrortunnels, deren Lüftung und Beleuchtung. Warum wird ausgerechnet Israel anstatt die Hamas für den Mangel an Benzin für Spitäler verantwortlich gemacht?

5. Gaza hat 2 Grenzen. Warum sollte Israel mehr als Ägypten für die Abriegelung des Gazastreifens verantwortlich gemacht werden?

6. Den Israelis geht es nicht gut. Die Kinder gehen nicht zur Schule, da sie nach wie vor aus dem Gazastreifen mit Raketen beschossen werden.

Die Berichterstattung ist tendenzös, falsch und gefährlich. Bei einigen Dingen muss man nicht neutral, sondern faktennah, genau und menschlich (Ja, die Israelis sind im Fall Menschen, die ihre Kinder und Familien schützen müssen und wollen) berichten und nicht Terroristenpropaganda, die sich zum auf der Hamas Charter nachlesbaren Ziel gemacht hat, Israel, die Juden und danach alle anderen Ungläubigen zu vernichten, nachplappern. Denkt nach und berichtet wahrheitsgetreu und vernünftig!»

Die Ombudsstelle hält fest:

Es ist wahrlich keine einfache Aufgabe, Kindern den Nahost-Konflikt zu erklären. Die Komplexität zu reduzieren, ist fast unmöglich – übrigens auch für Erwachsene. Allein schon deshalb, weil der Konflikt ja eigentlich auf die Bibel zurückgeht und dementsprechend keine gesicherten «Wahrheiten» vermittelt werden können.

Es ist deshalb angebracht, sich auf die grundsätzlichen Geschehnisse zu konzentrieren. Wesentlich für eine kindergerechte Einführung ist der Hinweis auf den politischen und militärischen Konflikt zwischen Israel und den arabischen Staaten, besonders zwischen Israel und den Palästinensern und der Betonung, dass das umkämpfte Gebiet für Juden, Muslime und Christen von besonderer geschichtlicher und religiöser Bedeutung ist. Dazu gehört auch der Rückblick auf die Zeitrechnung von über 1300 Jahren. Sie haben recht, dass Juden schon immer dort gelebt haben. Das wird in der SRF-Kids-Sendung aber auch nicht verschwiegen, wird doch auf den Tempel in Jerusalem als Zentrum der Juden hingewiesen. Korrekt wird auch über die Entwicklung seit dem Ende des 19. Jahrhunderts berichtet: Antisemitismus, Verfolgung der Jüdinnen und Juden in Europa, Holocaust und der Wunsch zur Ansiedlung im «gelobten Land», die Gründung des Staates Israel mit den bekannten Konsequenzen.

Auch die entsetzlichen Geschehnisse seit dem 7. Oktober werden kindergerecht thematisiert: Kindergerecht, indem die Attacke der Hamas nicht beschönigt, jedoch deutlich gemacht wird, dass die den Gaza-Streifen regierende Hamas «sehr gewaltbereit» ist und sie deshalb von vielen Ländern als terroristische Gruppe eingestuft wird. Nicht kindsgerecht und auch nicht der richtige Ort in dieser kurzen Informationssendung wäre es, tiefergehend auf die Gründe einzugehen, die zu den schwierigen Bedingungen der Bevölkerung in Gaza geführt haben. Erklärungen zur Wasserversorgung, zu Benzin statt Entsalzungsanlagen oder zur Elektrizität in den Terrortunnels, zur Verantwortung von Ägypten im Vergleich zu Israel oder zu den nach dem 7. Oktober schwierigeren Umstände in Israel, wie Sie es erwarten, würde Kinder schlicht überfordern.

Kindsgerecht heisst auch, dass auf deutliche Schuldzuweisungen verzichtet wird. Klar wird aber, dass Hamas Israel attackiert und die «starke» israelische Armee sich daraufhin gerächt

hat. Erwähnt wird, dass die Hamas Menschen ermordet und Geiseln genommen hat, dass es bei den Raketenanschlägen durch die israelische Armee aber ebenfalls viele Tote in der Region gegeben hat, in der viele Menschen auf sehr engem Raum unter schwierigen Bedingungen leben. Das alles sind Fakten, über die in einer Kindersendung in der gebotenen Zurückhaltung und ohne Partei ergreifende Schuldzuweisungen berichtet worden ist. Inwiefern SRF Kids «Terroristenpropaganda» betrieben haben soll, erschliesst sich uns nicht. Die Hamas wurde deutlich umschrieben, ebenso richtig ist es aber auch, dass zwischen der Terrororganisation und Palästinenserinnen und Palästinensern unterschieden wird. Versöhnlich, zutreffend und gerade für Kinder geeignet ist der Schluss der Sendung, dass es auf beiden Seiten eine nicht unerhebliche Anzahl von Menschen gibt, die sich nach wie vor wünschen, Israelis und Palästinenser würden friedlich auf dem gleichen Gebiet zusammenleben.

Eine Verletzung des Sachgerechtigkeitsgebots gemäss Art. 4 Abs. 2 des Radio- und Fernsehgesetzes können wir nicht feststellen.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio- und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüssen

Ombudsstelle SRG Deutschschweiz